

**Faszination Götzis**

Woher die Begeisterung beim besten Mehrkampfmeeting der Welt kommt. Seite 8



# One Team, One Spirit



Ein neuer Weg: Das größte ÖLV-Team für eine Junioren-WM seit 20 Jahren ist bereit.

EDITORIAL



Robert Katzenbeisser  
ÖLV Pressereferent

**Drei Vorfälle – bitte warten**

Nichts Neues gibt es in Bezug auf die weniger erfreulichen Vorfälle in der österreichischen Leichtathletik. Von Susanne Pumper liegen zwei positive A und B-Proben vor. Mit Hilfe von Anwälten, Experten und Mediatoren versucht Susanne Pumper zur Zeit bis zum Hearing der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass hier ein Testfehler vorliegt. Näheres zu den Berichterstattungen in den Medien gibt es im Blattinneren. Das erste Hearing findet am 4.7. statt.

Im mittlerweile schon sehr lange offenen „Fall Lichtenegger“, bei dem es auch eine positive Dopingprobe gab, und dem bei erneutem Schuldspruch eine lebenslange Sperre droht, gab es am 3.7. ein finales Hearing – eine Entscheidung in seinem Fall ist noch offen.

Bezüglich des von der IAAF nicht anerkannten Rekord-Marathonlaufs von Eva Maria Gradwohl gibt es auch noch nicht neues. Der ÖLV hat bei der IAAF schriftlich Einspruch gegen deren Entscheidung erhoben, mit dem Hinweis auf die IAAF-Regeln, welche ja besagen dass unerlaubte Tempomacher zuerst verwarnet werden müssen, bevor im Wiederholungsfall eine Disqualifikation ausgesprochen wird. Die IAAF hat bisher darauf aber nicht reagiert. Jetzt liegt die Entscheidung beim OOC, da ja Eva Maria Gradwohl vom Vorjahr das internationale Limit für die Teilnahme an den olympischen Spielen hätte. Übrigens ist sie mit Ihrer Zeit in der IAAF Weltbestenliste 2008 geführt – auf Platz 89 (seltsam dass diese Platzierung die IAAF überhaupt interessiert).

**Robert Katzenbeisser**

**Inhalt**

Titelstory: Junioren-WM	2
Mixed Zone	4
Bestenliste, News	5
Porträt Andrea Mayr	6
Gegen-Porträt Herbert Winkler	7
Faszination Götzis	8
Tipps, Termine, Impressum	9

**Story**

**Neun junge ÖLV-Athleten wurden für die U20-Weltmeisterschaften nominiert, das größte WM-Team seit 20 Jahren. Der Aufwärtstrend im Nachwuchs setzt sich unübersehbar fort.**

„One Team, One Spirit“, mit diesem Motto reisen die jungen Athleten und ihre Betreuer zur U20-WM nach Bydgoszcz, Polen. Von 8. bis 13. Juli werden dort die Meisterschaften der weltbesten Nachwuchs-Leichtathleten ausgetragen. 183 Nationen sind vertreten. „Unser Team ist bereit und wird mit Emotionen und Leidenschaft kämpfen“, so ÖLV Bundestrainer Nachwuchs Christian Röhring.

Mehr auf Seite 2

**IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!**

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf [www.oelv.at/newsletter/register.php](http://www.oelv.at/newsletter/register.php)

# One Team, One Spirit

## IAAF World Junior Championships

Bydgoszcz (POL), 8.-13. Juli 2008



Fortsetzung von Seite 1:

„Man darf aber keine Wunderdinge erwarten. Wir haben mit dem Durchschnittsalter von 18 Jahren ein sehr junges WM-Team. Ich erwarte eine leistungsstarke WM mit hohem Niveau in allen Bewerben. Zwei Semifinal-Teilnahmen sind das Ziel. Die Leute sollen ihre Limitleistungen bestätigen, vielleicht sogar zulegen. Das Team muss weiter lernen und Erfahrungen sammeln. Langfristiges Ziel sind die nächsten Olympischen Spiele 2012 in London. Große Teile des jetzigen Nachwuchsteams sollten auch Teile der Olympiamannschaft stellen.“

Eine Absage gab es im letzten Moment: Julian Kellerer wurde von einer Meniskusverletzung auf den Operationstisch gezwungen: Keine WM und Saisonende für den Weitspringer. „Er hätte eine Finalchance gehabt“, so Christian Röhrling. „Auch für die 4x100m Staffel wäre er wichtig gewesen. Aber das ganze Team muss nach vorne blicken und den Abgang professionell verarbeiten. In der Staffel wird Stephan Ender seinen Platz einnehmen.“

Im ÖLV-Nachwuchs wird ein neuer Weg sichtbar, den die Nachwuchs-Bundestrainer mit den Sportlern und Heimtrainern gehen. Die WM-Teilnehmer von Bydgoszcz sind nur ein Teil davon. Zu den Impulsseminaren kommen über 100 junge Leichtathleten mit ihren Betreuern aus ganz Österreich. Es geht um sportliche Leistung, aber darüber hinaus um eine viel breitere persönliche Entwicklung. Röhrling: „Die Chemie unter den Sportlern und Betreuern ist sensationell gut – auch davon erwarte ich mir sportliche Impulse.“

### Die ÖLV WM-Teilnehmer im Kurzporträt

#### Junel Anderson



Geb. 30.01.1990  
100m Hürden  
PB 14,05 sec  
IAC Pharmador

Junel Anderson ist in Jamaika geboren im Jahr 2000 mit ihrer Mutter nach Österreich gekommen. In der Sporthauptschule Absam hat sie mit Leichtathletik begonnen. Im Weitsprung, ihrer zweiten starken Disziplin, hat es heuer noch nicht wunschgemäß geklappt. Chancen für die perfekt tirolerisch sprechende Anderson in Bydgoszcz: Semifinale.

#### Lisa Egarter



Geb. 09.01.1991  
Siebenkampf  
PB 5.195 Punkte  
Union Raika Lienz

Mit 17 Jahren die jüngste im WM-Team, ist Lisa Egarter in zwei Jahren nochmals bei der U20-WM startberechtigt. Sie hat zuletzt die größte Leistungsentwicklung des Teams gezeigt. Chancen in Bydgoszcz: Top 20.

#### Marina Schneider



Geb. 19.01.1990  
Hochsprung  
PB 1,80m  
IAC Pharmador

Der 29. März 2008 hat das Leben von Marina Schneider einigermaßen verändert. An diesem Tag wurde sie zur „Miss Austria“ gewählt. Irgendwann zwischen Fotoshootings, Interviewterminen und Schule hat sie jedoch gut trainiert und sich das Ticket für die WM geholt. „Ich brauche die Leichtathletik einfach, sonst werde ich unausstehlich“, meint sie. Chancen in Bydgoszcz: 1,80m im ersten Versuch könnten sogar fürs Finale reichen, wird aber schwierig.

#### Bernhard Chudarek



Geb. 03.06.1989  
100m, 200m, 4x100m  
PBs 10,48 - 21,57  
SV Schwechat-LA

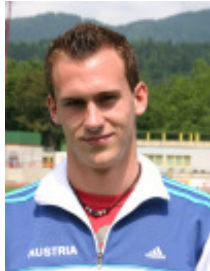
„Chudi“ hat heuer mit 10,48 Sekunden über 100m den österreichischen U20-Rekord von Christoph Pöstinger gebrochen. Mit Leichtathletik hat er vor dreieinhalb Jahren begonnen, weil er Extra-Training fürs Tennisspielen machen wollte. Chancen in Bydgoszcz: 100m Semifinale.



## Die ÖLV WM-Teilnehmer im Kurzporträt

IAAF World Junior Championships, Bydgoszcz (POL), 8.-13. Juli 2008

### Dominik Distelberger



Geb. 16.03.1990  
110m Hü, 4x100m  
PB 14,17 sec  
UVB Purgstall

Trotz Knöchelverletzung am Ende der Hallensaison schaffte er die WM-Teilnahme. Wichtig: Keine Hürden umreißen. Chancen: Semifinale.

### Stephan Ender



Geb. 25.02.1989  
400m Hü, 4x100m  
PB 53,06 sec  
TS Lauterach

War ein Mittelstreckler, ehe er 2006 überraschend österr. U20-Meister über 400m wurde. Hürdentechnik ist noch ausbaufähig. Seine Stärke: Coolness. Ziel: Bestleistung. Chancen: Semifinale

### Julian Kellerer - *verletzt*



Geb. 22.08.1989  
Weitsprung  
PB 7,54m  
VST Laas

Er hat sich mit tollen 7,54m bei der Golden Roof Challenge qualifiziert. Seine WM-Aussichten reichten bis ins Finale. Leider musste Julian Kellerer mit einer Meniskusverletzung seine Saison beenden. Alles Gute, see you 2009!

### Lukas Reiter



Geb. 09.05.1989  
4x100m  
PB 10,75  
Union Salzburg

Die 200m sind seine Lieblingsdisziplin. In Bydgoszcz wird er mit Extra-Motivation die Staffel laufen. Team-Bestzeit: Tolle 40,98s!

### Alexander Zinchenko



Geb. 08.09.1989  
Kugelstoß  
PB 18,04m  
LCC Wien

Der Unbekannteste im ÖLV-Team, hat Alexander Zinchenko bis zu den U20-Meisterschaften in Kapfenberg seine Wettkämpfe ausschließlich in Portugal absolviert. Mit Leichtathletik hat er erst vor zwei Jahren begonnen, davor spielte er Handball.. Talent und Know-How stehen ihm er zur Verfügung: Seine Mutter ist ÖLV-Kugelrekordlerin Valentina Fedjushina, sein Vater der zweifache WM-Fünfte mit dem Diskus, Volodymyr Zynchenko. Alexander wurde in der Ukraine (damals UdSSR) geboren und übersiedelte 1996 nach Lissabon. Bei Weiterentwicklung der Technik hat er auch mit dem Diskus viel Potenzial. Chancen in Bydgoszcz: Eine Leistung im Bereich der WM-Norm.

## Laufsport-Konrath Laufsport-Konrath

„Der Laufspezialist“

**Laufsport-Konrath**

www.laufsport-konrath.at  
office@laufsport-konrath.at

#### Wettkampfschuhe Straße

Air Zoom Marathon € 100,-  
Air Zoom Katana € 120,-

#### Sprintspikes

Zoom Rival S € 70,-  
Zoom Maxcat € 125,-  
Zoom Superfly € 150,-

#### Cross

Zoom Waffle XC € 70,-

#### Mittel- und Langstrecke

Rival D Plus € 70,-  
Zoom Shift FB € 80,-  
Zoom Ventulus €100,-  
Zoom Lanang ST €125,-  
Zoom Miler €125,-  
Zoom Eldoret €125,-

#### Welt-, Hoch- und

#### Dreispprung, Stabhoch

Zoom TJ/PV €105,-  
Zoom LJ €110,-  
Zoom HJ €110,-  
Zoom PV Lite €120,-

#### Kugel, Diskus, Hammer, Speer

Zoom SD € 90,-  
Zoom Rotational €130,-  
Zoom JAV €130,-

#### Öffnungszeiten

Mo- Fr 09-12 Uhr  
und 14-18 Uhr  
Sa 09-13 Uhr

#### Laufsport Konrath

Tel: 01/712 34 85  
Schlachthausgasse 18  
1030 Wien

**Mixed Zone**

**Über Köln zum 13er**

Mit **Michaela Egger** hat Österreich einen weitere Dreispringerin über der 13 Meter Marke. Nachdem die ehemalige Siebenkämpferin in den letzten Jahren immer wieder Leistungen im hohen „12er“ Bereich hatte blieb die grosse Steigerung aber aus. Letztes Jahr im Frühjahr besuchte sie ihren Onkel in Köln für 2 Wochen, auf der Suche nach einer Trainingsmöglichkeit kam sie zur Sporthochschule in Köln. Zwei Wochen durfte sie dann bei der LG ASV DSHS Köln mit der Sprunggruppe von Andreas Gentz mittrainieren. Die Trainingsmethoden und das Umfeld haben Michaela so fasziniert, dass sie beschloß einen Weg zu finden um in Köln bleiben zu können. Was nicht so einfach war, denn das BWL Studium von Graz kann sie hier nicht fertig machen, für die Prüfungen muss sie daher immer zurück nach Österreich. Die bisherige Leistungs-entwicklung zeigte ihr aber, dass es der Richtige Entschluß war nach Köln zu gehen: „Ich habe Dinge über den Dreisprung erfahren sowie Übungen gelernt, die ich vorher noch nie gesehen oder darüber etwas gehört habe. Das Wissen, dass man so viel noch nicht kann und gar nicht weiß hat mich motiviert und zu der Überlegung gebracht hier her zu ziehen.“



**Staffelerfolg bei ISTAF in Berlin**



**Staffelsieger mit Tim Lobinger**

Für 8 aus ganz Österreich ausgewählte Kinder der Jahrgänge 1996/1997 ist am 1. Juni 2008 ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Sie durften im Berliner Olympiastadion beim **Golden League ISTAF-Meeting** vor 67.000 Zusehern während des Hauptprogramms in einem internationalen Kinder-Staffelbewerb (4x100m) an den Start gehen. Die Ausschreibung und Durchführung dieses Kinder-Staffelbewerbes erfolgte als Ankündigungs- und Promotion-Event für die Fußball-Euro 2008 sowie zum Zwecke einer europaweiten Begegnung von Kindern. Österreichs Staffeln erreichten einen Doppelsieg. Da sich bei diesem Golden-League Meeting die österreichische Präsenz sonst nur auf der Managerebene abspielte, war dieser Erfolg auf der Laufbahn sehr erfreulich und zukunftsorientiert.



**Raphael Welser und Hallen-Weltrekordlerin Susanna Kallur (SWE)**



**Niklas Werthner mit Stabhochsprung Legende Sergey Bubka (UKR)**

Die Berlin-Reise und Teilnahme-möglichkeit war für die durch die Nachwuchsbundestrainer ausgewählten LA-Kids eine ganz besondere Erfahrung und eine Riesenmotivation für die Zukunft. Die Unterkunft im Athletenhotel und der direkte Kontakt mit Weltklasseathleten führten zu unvergesslichen persönlichen Treffen

- Ergebnisse:
- 1. Österreich 1:** Christian Payer (96 – Wien), Katharina Kern (96 – Wien), Sebastian Krach (96 – Wien), Viktoria Kern (96 – Wien) **55,13 sec**
  - 2. Österreich 2:** Raphael Welser (97 – Windischgarsten), Vanessa Fiausch (96 – Graz), Niklas Werthner (96 – Gmunden), Magdalena Hofinger (96 – Linz) **55,57 sec** *Roland Werthner*

**Konsulent Karl Bauer**



Karl Bauer Ehrenmitglied des OÖLV und langjähriger Lehrwart des ÖLV wurde vom OÖ Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer der Titel „Konsulent für das Sportwesen“ verliehen



## Statistik

### ÖLV-Jahresbeste 2008:

#### Männer:

100:	10,34	Moseley Ryan
200:	21,26	Moseley Ryan
400:	46,60	Zeller Clemens
800:	1:51,09	Kalkgruber Matthias
1500:	3:44,87	Spitzl Daniel
5000:	13:32,39	Pröll Martin
10000:	27:36,46	Weidlinger Günther
HM:	1:04:38	Prüller Florian
M:	2:18:13	Hohenwarter Markus
110H:	14,34	Prazak Manuel
400H:	53,06	Ender Stephan
3000H:	8:28,30	Pröll Martin
Hoch:	1,95	Gruber S., Schwarzl R., Mayrhofer F., Leitner M., Gobold L.
Stab:	5,05	Schwarzl Roland
Weit:	7,60	Peychär Isagani
Drei:	15,18	Leprich Alexander
Kugel:	17,71	Gratzer Martin
Diskus:	62,75	Mayer Gerhard
Hammer:	69,78	Siart Benjamin
Speer:	62,39	Strasser Martin
10-Kampf:	7787	Schwarzl Roland
20kmG:	1:57:03	Maier Alexander

#### Frauen:

100:	11,42	Müller-Weissina Bettina
200:	24,21	Röser Doris
400:	54,74	Germann Betina
800:	2:08,26	Niedereder Elisabeth
1500:	4:26,43	Mayr Andrea
5000:	18:05,04	Martin Lauren
10000:	34:55,90	Mayr Andrea
HM:	1:12:20*	Pumper Susanne
M:	2:30:51**	Gradwohl Eva-Maria
100H:	13,50	Schreibeis Victoria
400H:	61,11	Kreisler Birgit
3000H:	9:47,61	Mayr Andrea
Hoch:	1,80	Schneider Marina
Stab:	4,10	Pöll Brigitta
Weit:	6,24	Schreibeis Victoria
Drei:	13,20	Egger Michaela
Kugel:	13,64	Spendelhofer Sonja
Diskus:	47,09	Spendelhofer Sonja
Hammer:	51,70	Pehböck Martina
Speer:	56,23	Pauer Elisabeth
7-Kampf:	5195	Egarter Lisa
20kmG:	1:43:35	Schulze Kathrin (GER)

\* Laufendes Dopingverfahren

\*\* Von IAAF nicht anerkannt



## Story

### Abschied vom „alten“ Europacup

Seit 1965 wird jetzt der Europacup in verschiedenen Ligen bzw. Qualifikationsmodi ausgetragen. Die Wettkampfregelein änderten sich aber kaum (mit Ausnahme der 4 Versuche in den technischen Bewerben).

Die besten Platzierungen schafften Österreichs Männer bisher 1987 und 1989 mit Platz 5 im „B-Finale“ (entspr. 1.Liga) und Österreichs Frauen 2000 mit Platz 6 in der ersten Liga – mit diesen Platzierungen konnte damals der Klassenerhalt geschafft werden. Sonst war das ÖLV-Team eher ein häufiger „Pendler“ zwischen Erster und Zweiter Liga – ein Aufstieg ins Finale bzw. Superliga wie es dem Zehnkampfteam bereits ein paar mal gelang blieb dem Team der „Spezialisten“ bisher verwehrt.

Ab nächsten Jahr gibt es eine kombinierte Wertungen von Männer und Frauen – der Ergebnisse von heuer entscheiden welche Teams nächstes Jahr in welcher Liga starten.

Interessant sind auch die neuen Regeln die es für einige Bewerbe gibt – sie werden heuer bereits bei 6 ausgewählten EAA Meetings getestet – sie sollen die Bewerbe für die Zuschauer spannender machen:

Bei den Langstreckenbewerben scheidet nach einer Anzahl von Runden immer die letztplatzierten Athleten aus.

In den horizontalen Sprüngen und in den Wurfbewerben haben nach 2 Runden nur die besten 6 Athleten einen weiteren Versuch – die besten 4 Athleten kommen dann ins „Finale“ – sie haben jeweils noch einen Versuch – und nur dieser entscheidet wer der Sieger ist.

In den vertikalen Sprüngen hat jeder Athlet insgesamt nur 7 Versuche zur Verfügung – die restlichen Regeln für den Wettkampf bleiben wie gehabt.

Ob die Regeln dann 1:1 für die neuen „Europäischen Mannschaftsmeisterschaften“ übernommen werden, wird nach den Testwettkämpfen noch entschieden.

### Doping: Was stimmt jetzt?

Bekanntlich lieferte die Slowenin Helena Javornik beim gleichen LCC-Lauf wie Susanne Pumper einen positiven Dopingtest ab. Sie wurde von der IAAF zwar suspendiert, durfte aber auch nach nach Bekanntwerden der positiven B-Probe am 19. Mai bei einem Marathon in Slowenien starten, da sie national nicht gesperrt wurde. Interessanter Weise glaubt auch Javornik, dass nur ein Testfehler vorliegen kann, da sie laut eigener Aussage nie EPO oder andere verbotene Substanzen zu sich genommen hat. Darauf hin wurde sie vom slowenischen Verband in einem eilig einberufenen Hearing wieder freigesprochen – wird interessant wie die IAAF darauf reagiert.

Andererseits stellt sich die Frage, warum genau bei Pumper und Javornik die Testmethode ein falsch positives Ergebnis liefern soll, bei anderen getesteten Athleten nicht.

Auch die Pressemeldungen zu dem Test auf rekombinantes Erythropoietin (rHuEpo) scheinen teilweise unglaublich und werfen die Frage auf, warum bei solchen Meldungen nicht besser recherchiert wird. So kam die Meldung von einem natürlichen hohen Hämatokritwert als Ursache für ein falsches Ergebnis. Was hat der Hämatokritwert mit einer Urinprobe zu tun, bei der nach Abbaustoffen von rHuEpo gesucht wird? Dann gab es vor kurzem die Meldung, wonach eine wissenschaftliche Studie behauptet, dass der EPO-Test nicht funktioniere. Beim Lesen der Studie selbst kommt man aber schnell zu dem Schluss, dass die Methode maximal falsch-negative aber keine falsch-positiven Ergebnisse liefern kann. Mittlerweile bezog auch das an der Studie beteiligte Kölner Dopinglabor Stellung und erklärte, dass die Studie nur dazu diente, das anerkannte Verfahren (IEF-Methode) mit einem neuen Verfahren (SDS-Page) zu vergleichen.

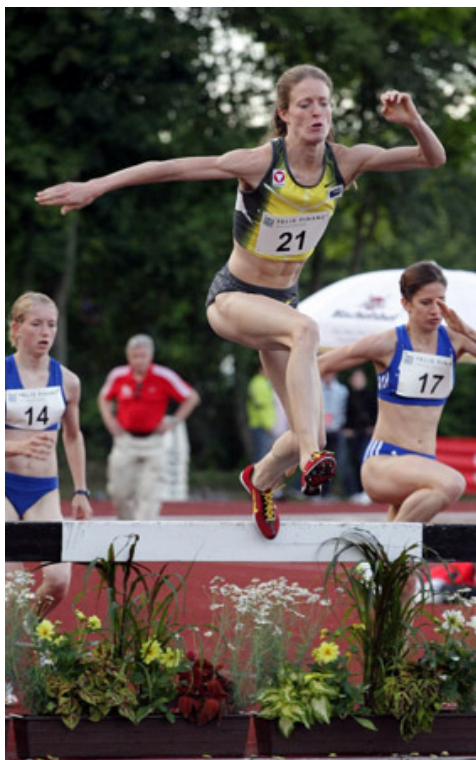
R.K.

## Lustig, still, schnell

*Multitalent Andrea Mayr ist mit ÖLV-Rekord über 3.000m Hindernis hauchdünn ans Olympialimit heran gelaufen. Die **ÖLV Nachrichten** porträtieren eine Läuferin, die weder beruflich noch sportlich im Mainstream schwimmt.*

Andrea Mayr als Fan zu treffen, ist mit Ungewissheit verbunden. Es umgibt sie die Aura einer exotischen Individualistin. Eine Frau mit Eigenschaften, frei nach Musil. Damit meine ich nicht nur ihren markanten Laufstil, den alle in der Szene kennen. Sie schwimmt weder beruflich noch sportlich im Mainstream. Mayr ist Dr. med. und betreut wissenschaftliche Projekte in der Nuklearmedizin.

Manche Menschen bezeichnen Andrea als unnahbar und distanziert. Tatsächlich ist die Offensive im Sozialen nicht ihr Hobby. Sie schätzt ihren kleinen vertrauten Freundeskreis. Exhibitionismus braucht sie nicht. Wer sie jedoch näher kennt, kann sich mit ihr bestens amüsieren. Sie kann lustig und still zugleich sein. Außergewöhnlich ist sie allemal, was besonders für ihre sportliche Vielfalt gilt.



Bestünde die Welt nur aus Vertikalen, wäre Andrea Mayr ein Weltstar. Immer, wenn es bergauf geht, ist sie schwer zu schlagen.

Sie liebt es, in Stiegenhäusern zu laufen, ist bei Bergläufen in ihrem Element und auch mit dem Rad trittsicher. 2005 war sie Berglauf-Europameisterin, 2006 gar die Siegerin der „World Trophy“. Andrea hält auf allen Türmen der Welt die Bestzeit. Egal, ob in New York, in Taiwan oder am Donauturm. Allein den Lauf auf das Empire State Building hat sie drei Mal gewonnen. Freilich, in den Medien stellen diese Erfolge bestenfalls eine Notiz im Schriftgrad Petit dar.

„Die Bergläufe führen in der klassischen Leichtathletik ein Schattendasein. Turmläufe werden bestenfalls mit Sackhüpfen gleichgestellt“, scherzt Andrea.

Dass sie auch auf Stadionbahnen und auf Straßen reüssieren kann, hat sie mehrfach bewiesen. Unvergessen ist ihr Duell mit Kate Allen beim Halbmarathon im Rahmen des VCM 2006, das an Spannung nicht zu überbieten war. Derzeit steht ihre Bestzeit über die 21,1 Kilometer bei 1:12.47. Gelaufen im April dieses Jahres in Linz. Spreche ich Andrea auf ihre Bahnzeiten an, wird sie unsicher. Sie muss nachdenken, wenn es um ihre Bestzeiten über 5.000 oder 10.000 Meter geht. So wichtig sind ihr diese Zeiten nicht. Noch nicht.

Auch im Stadion zieht sie das Ungewöhnliche dem Normalen vor. Ihr Lieblingsbiotop ist der Wassergraben beim Hindernislauf.

„Mir kommt vor, ich mag hauptsächlich Läufe, bei denen irgend etwas im Weg ist“, lacht Andrea über sich selbst.



Über die 3.000m Hindernis hält Mayr den österreichischen Rekord. 9:47,61 Minuten ist sie kürzlich in Namur gelaufen. Es war noch nicht ganz die Eintrittskarte für die Olympischen Spiele. Das Limit für Peking ist mit 9:46 Minuten um ein Augenblinzeln darunter. „Mein Lauf in Belgien war optimal. Die Schwüle und der Wind waren aber gegen mich“, trauert Andrea der Qualifikation nach.

Für eine neue Chance absolviert sie derzeit ein Höhentraining in St. Moritz. Am liebsten läuft sie in der Gruppe, am allerliebsten mit flotten Burschen. Auf Hubert Millonig, ihren Trainer, hält sie ganz große Stücke.

Anders als bei anderen Leichtathleten kommt es für Andrea bei ihrer Limitjagd nicht nur auf die Form an. Auf ihrem Niveau sind gute über 3.000m Hindernis dünn gesät.

Auf die Frage, welche Fachärztin sie einmal werden will, bekomme ich keine und viele Antworten. Vorseilende Entscheidungen sind ihr zuwider. Laufen macht ihr großen Spaß, die fachmedizinische Ausbildung wäre aber auch wichtig. Ein Engagement als Ärztin im Europäischen Raumfahrtzentrum wäre interessant, die Verbesserung des österreichischen Halbmarathon-Rekordes aber auch. Die Berge locken sowieso. Vorerst ist Peking das Ass im bunten Kartenspiel der Zukunft.

**Herbert Winkler**

# Unser bester Fan

*Kein Trainer, kein Funktionär, aber trotzdem bei vielen Bewerben dabei. Sein Name: Herbert Winkler. Sein Alter: 60 Jahre. Er ist Leichtathletik-Fan. Aber was für einer! Ein Porträt von Andrea Mayr.*



Die österreichische Leichtathletik hat zumindest einen echten Fan, und ich hatte die Ehre, drei Stunden mit ihm bei Clubsandwich und Tee zu verbringen. Chai-Latte, und ich liebe Chai-Latte.

Sein Name: Herbert Winkler

Sein Alter: 60 Jahre

Sein Beruf: ...er hatte und hat noch immer eine Menge davon und die sind auch noch sehr unterschiedlich. Angefangen hat er als „Wortsetzer“ (oder so ähnlich; am Anfang unseres Gespräches hab ich noch nicht so genau zugehört), dann war er mal Lehrer, Psychologe, Psychotherapeut, im Unterrichtsministerium... Und jetzt, jetzt hat er sich „zur Ruhe“ gesetzt. Er schreibt Beiträge für verschiedene Journale, begleitet Aidskranke auf ihrem letzten Weg und ist mit Begeisterung UNSER FAN.

Wenn immer es möglich ist, reist er mit uns zu internationalen Wettkämpfen, Europacups, WMs und EMs und hält mit Stolz die österreichische Fahne hoch. Dabei interessieren ihn nicht so sehr die Leistungen, sondern vielmehr die Charaktere. Er ist begeistert von einem Martin Steinbauer, der alles gibt und doch immer im Schatten der „Großen“ wie Weidlinger und Pröll stehen wird. Wegen ihm flog er 2006 sogar nach Göteborg, obwohl er seinen Lauf dann trotzdem nicht live erleben durfte, weil er irrtümlich ein Hotel in Stockholm gebucht hatte. Er ist Pate von Clemens Zeller, weil er sich nach seiner letzten Patenschaft zu einem Schmutzgeier aus Schönbrunn dachte: Warum nicht mal ein Leichtathlet? Er finanziert sich alle Reisen selber und auf die

Frage, ob ihn unsere Leistungen nicht manchmal verdrossen machen, antwortet er nur: „Warum? Bemüht habt ihr euch ja.“

Ihn kann so leicht nichts erschüttern. Als er beim Bierholen von einer Athletin darauf aufmerksam gemacht wurde, dass er, wenn er NUR Fan sei, ihr den Vortritt lassen sollte, lud er sie kurzerhand auf selbiges Getränk ein.

Und sonst: Warum er eigentlich UNSER FAN wurde: Er war in seiner Jugend selbst begeisterter Leichtathlet. In der Zeit, als noch Ilona Gusenbauer hoch in die Lüfte sprang, erkämpfte er sich einen 2. Platz bei den österreichischen Juniorenmeisterschaften im Hochsprung. Als er in der Abendschule die Matura nachmachte, fand er jedoch keine Zeit mehr fürs Training und beendete sein aktives Hochsprung-Dasein. Später wurde er Läufer und hat nicht weniger als 16 Marathons absolviert. Die Leichtathletik habe ihm in seiner Jugend so viel gegeben, dass er ihr stets in irgendeiner Form erhalten bleiben will.

Er ist kein Null-Acht-Fünfzehn-Typ: Er interessiert sich (so ziemlich) für alles, er spricht mit den Leuten und horcht ihnen zu, er hat mit 55 Jahren errechnet, dass er bei sparsamer Lebensführung bis zum 77. Lebensjahr genug haben wird und beendete darauf hin das Geldverdienen.

Er hat einen guten Geschmack („erkennbar an der Tatsache, dass er die gleichen Leute gut findet wie ich“), und er führt Interviews, wobei die Menschen, die er interviewt alle zusammen wahrscheinlich nicht so interessant sind, wie er selber.

Der Chai-Latte war schon längst ausgetrunken und das Sandwich verputzt und plötzlich merkte ich, dass wir unsere Rollen getauscht hatten: der Interviewer war m Interviewten geworden.

**Andrea Mayr**





## FASZINATION GÖTZIS

„Götzis“ ist jedem Mehrkämpfer, jeder Mehrkämpferin, jedem Mehrkampf-Fan ein Begriff. Jedes Jahr versammelt sich in dem kleinen Ort in Vorarlberg die Weltelite des Sieben- und Zehnkampfes. Die Sieger in Götzis sind oftmals auch die Sieger bei der folgenden Welt- oder Europameisterschaft. Tausende Zuseher zieht das Meeting jedes Jahr an, und das in einem Land, in dem die Leichtathletik eine (leider) eher untergeordnete Rolle spielt und als Randsportart ein Schattendasein führt. Doch was macht die Faszination Götzis aus?

Ich hatte das Glück, Götzis sowohl als Zuseherin als auch als Teilnehmerin kennen zu lernen. Als ich 2004 die Chance bekam, dort an den Start zu gehen, freute ich mich riesig, bei diesem „Großereignis“ dabei sein zu dürfen. Zwei Tage vor Wettkampfbeginn reiste ich an und war, als ich das erste Mal das Stadion betrat, ziemlich erstaunt. Es sah so ganz anders aus als im Fernsehen. Das Stadion war beinahe leer, nur einige Container, Werbepлакate und anlagenaufbauende Arbeiter ließen auf das am Wochenende stattfindende Meeting schließen. „Eigentlich ein Wald- und Wiesenstadion“ dachte ich mir, als ich die „heilige“ Bahn betrat. Nur 6 Bahnen (undenkbar für jedes andere Weltklassemeeting), eine kleine Zuschauertribüne und viel Grün rundherum waren für diesen ersten Eindruck wohl verantwortlich.

Doch nicht nur mir ging es beim erstmaligen Stadionbesuch so. Toni Minichiello (Trainer von Jessica Ennis) meinte erstaunt: „That’s it?“ als er durch das grüne Tor hereinspazierte. Aber: Der erste Eindruck trägt und das Bild verändert sich spätestens am Freitag-Vormittag.

Da wird erwartet, dass alle teilnehmenden Athleten zum Training ins Stadion kommen, um der Presse Rede und Antwort zu stehen. Hier spürte ich zum ersten Mal das Flair des Meetings. Die Athleten sind begehrt und von Reportern umschwärmt, erste Autogrammjäger flitzen ebenfalls über den Platz, die Anlagen sind bereits fertig aufgebaut, jede Menge bunte Fahnen aufgehängt. Fernsehstationen bauen ihre Kameras auf, Reporter testen die Mikrofoneinstellungen, trotzdem läuft alles entspannt und gemütlich ab.

Auch als ich dieses Jahr als Zuseherin nach 4 Jahren das Stadion zum zweiten Mal betrat, hatte ich ein ähnliches Gefühl wie damals, nur war diesmal mehr Zeit, den Athleten beim Training zuzusehen, mit Trainern zu quatschen und Reporter bei ihrer Arbeit zu beobachten.

Am ersten Wettkampftag, wandelte sich dann mein Bild vom Stadion noch einmal gewaltig. Als die Zuseher mit ihren bunten Hüten, Teamdressen, Fahnen und Krachmachern ins Stadion zu strömen begannen, bekam ich einen ersten Eindruck von der Faszination, die dieses Meeting ausmacht. Die Zuseher kommen hautnahe an die Athleten heran, wenn sie Glück haben können sie sogar mit ihnen sprechen. Sowohl als Zuseher als auch als Athlet genoss ich diese Tatsache.



Vor meinem ersten Bewerb gab ich bereits die ersten Autogramme an fleißige Kinder die versuchen, alle Athleten auf T-shirts, Kappen, oder sogar Arme und Beine unterschreiben zu lassen.

Vor meinem Hürdenlauf wurde ich dann erstmals nervös, Angst verspürte ich aber nie. Bei der Vorstellung der Teilnehmer applaudiert das Publikum für alle Athleten, auch etwas ungewohnt für mich, aber sehr schön, das erleben zu dürfen. Der Lauf gelang mir ganz gut, damit konnte ich auch sofort meine Nervosität abbauen und von da an hatte ich einfach nur noch Spaß am Wettkampf.

Für die Athleten ist alles toll organisiert. Es gibt keine unnötigen Einschränkungen - einlaufen am Hauptfeld z.B. ist kein Problem und auch für die Trainer gibt es ausreichend Coaching-Zonen. Für Essen und Trinken, sowie ausreichend Schatten spendende Zelte ist ebenfalls gesorgt. Eine große Videowall erleichtert die Technikanalyse. Toll ist, dass man auch durch eigene Musikwünsche Unterstützung erhält. Die Aufmerksamkeit des Publikums wird durch die Musik auf die Springer/innen gelenkt, sodass diese frenetisch eingeklatscht werden (Carolina Klüft z.B. ließ sich immer Fefe Dobsons: „Rock it Till You Drop it“ auflegen). Das Motto hier in Götzis ist also eindeutig: Alles für die Athleten!



Doch auch für den Zuseher ist ausreichend gesorgt. Gute Platzsprecher, die Videowall und prompt aufgehängte Ergebnisse sorgen für ausreichend Informationen. Die Zuseher und zahlreichen Fangruppen können sich am Gelände relativ frei bewegen und so mit ihren Athleten von Bewerb zu Bewerb mitwandern.

Obwohl ich mit meiner Bestleistung weit hinter den Weltklasseleistungen der anderen Athleten lag, kam ich mir nie schlechter oder unwichtiger vor. Alle werden gleich angefeuert und gleich gefeiert- das Publikum versteht es, wenn jemand eine Persönliche Bestleistung aufstellt und weiß das auch lautstark zu würdigen. Da merkt man, dass sich echte Leichtathletikfans im Stadion befinden!

Wenn man sich die Bedingungen und die Anlagen in Götzis ansieht, dann wundert man sich allerdings über die guten Leistungen. Bei den Hürden gibt es oft Gegenwind, die Weitsprunganlagen liegen auch nicht besonders und im Ländle kann das Wetter manchmal relativ schnell umschlagen. Trotzdem werden hier immer gute Leistungen abgeliefert. Heuer erreichten beispielsweise 22! Siebenkämpferinnen mehr als 6000 Punkte!

Mir selbst fiel der Gegenwind bei den Hürden überhaupt nicht auf, so sehr war ich in die Atmosphäre eingetaucht. Auch beim Weitsprung erging es mir ähnlich, die Musik und das Einklatschen machten mich schneller und stärker. Ich glaube daher, nicht die Anlagen sind in Götzis besonders gut, das Rundherum sorgt für die guten Leistungen.

Ich kann nur jedem Leichtathletikfan empfehlen, sich Götzis nicht entgehen zu lassen, und auch für österreichische Mehrkämpfer/innen sollte eine Teilnahme ein Highlight in der Karriere darstellen.

**Elisabeth Plazotta**



# TRAINING OHNE GRENZEN

## DER NEUE G1 GPS SENSOR



Mit dem neuen G1 GPS Sensor können nun auch Polar-Nutzer, die bereits ein Herzfrequenz-Messgerät besitzen, von der GPS-Technologie profitieren. Damit erfüllt der finnische Herzfrequenz-Messgeräte-Hersteller Polar den Wunsch zahlreicher (Hobby-)Sportler. Zusätzlich präsentiert Polar die neue Polar Trainingsplan Datenbank.

### Training ohne Grenzen - Jetzt auch mit RS200, RS400, S625X und S725X

Der Sensor ist kompatibel mit den Laufmodellen RS200 und RS400 sowie den Multisportmodellen S625X und S725X, also allen Modellen, die mit dem Laufsensoren S1™ arbeiten. Damit wird auch hier die Messung von Geschwindigkeit (bis 30 km/h) und Distanz in jedem Gelände und jeder Sportart wie z.B. Skilanglauf, Inline Skating, Trekking und allen anderen Outdoor-Sportarten möglich.

### Trainingspläne von Spitzentrainern

In der neuen Datenbank bietet Polar ab sofort Trainingspläne für verschiedene Ausdauersportarten, die von internationalen Spitzentrainern geschrieben wurden.

Es finden sich Trainingspläne für unterschiedliche Trainingslevel, Sportarten und diverse Wettkämpfe. Über einen Download können die Trainingspläne in die Polar ProTrainer5™ Software übertragen und dort wie jeder andere Trainingsplan genutzt werden: Übertragung auf das Polar Gerät und Vergleich der tatsächlichen Trainingseinheit mit dem Plan inklusive. Die Datenbank wird stetig erweitert, sodass jeder sein Training ständig optimieren kann. Die Polar Trainingsplan Datenbank findet sich auf [www.polar.fi](http://www.polar.fi) unter „Training“.

Der G1 GPS Sensor ist im gut sortierten Fachhandel zum Preis von € 129,95 erhältlich. **Web:** [www.polar-austria.at](http://www.polar-austria.at)

ANZIGER

## Terminvorschau

- 5.7.: AT4-Meeting, Villach
- 8.-13.7.: U20-WM, Bydgoszcz (POL)
- 12.7.: AT4-Meeting, Ried im Innkreis
- 12.7.: Berglauf-EM, Zell (GER)
- 12./13.7.: Österr. Masters Meisterschaften, Feldkirchen
- 19./20.7.: ÖSTM Allg.Klasse, Kapfenberg
- 15.-24.8.: LA bei Olympia, Peking (CHN)
- 23./24.8.: ÖSTM Mehrkampf, Linz
- 30.8.: ÖSTM 10km Straßenlauf, Ried/I.
- 13./14.9.: ÖM U23 / U18, Wolfsberg

## BUCHTIPP

### No Limit – Wie viel Doping verträgt die Gesellschaft



Ines Geipel, ehemalige DDR-Sprinterin, nunmehrige Schriftstellerin und Universitätslehrerin, hat ein Buch vorgelegt, das die Augen öffnet. „Chemischer Maximalismus ist angesagt, und Doping ist eine maßgebliche Ingredienz, um die gut geölte Gesellschaft am Laufen zu halten.“ Spannend, hervorragend geschrieben, Lektüre über Doping, Olympia und viel mehr. Verlag Klett-Cotta 2008, 182 Seiten, € 17,90

## Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die ÖLV Nachrichten erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die ÖLV Nachrichten gratis per E-Mail oder als pdf-Download über [www.oelv.at](http://www.oelv.at).

## Impressum

### Herausgeber

Pressereferat des ÖLV in Kooperation mit



### Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien

### Redaktion

Andreas Maier

Robert Katzenbeisser

### Anzeigen

[christoph.michelico@leichtathletik.co.at](mailto:christoph.michelico@leichtathletik.co.at)

Internet [www.oelv.at](http://www.oelv.at)

E-Mail [redaktion@oelv.at](mailto:redaktion@oelv.at)



Before, during, after sport.